



Klatsch und Tratsch

cvz@buchmarkt.de

Auch unter Verlegern ist die **Motovun Group** eher unbekannt; Buchhändler gar kennen diese größte internationale Organisation von Verlegern illustrierter Bücher so gut wie gar nicht. Dabei kommen seit vielen Jahren aus dieser „Ecke“ größte Bucherfolge, wie etwa einst der weltweite Bucherfolg „Die Seidenstraße“.

Woher der ungewöhnliche Name kommt? Vor genau 30 Jahren hatte der frühere **Bucher**-Cheflektor **Jürgen Braunschweiger** in dem kleinen istrischen Bergdorf Motovun, im damaligen Jugoslawien und heutigen Kroatien, die Idee geboren, Buchverleger illustrierter Bücher unterschiedlichster Nationalität in einer Organisation zu vereinen, um gemeinsame Projekte zu fördern und als Ko-Editionen zu verlegen.

1977 wurde die Motovun Group Association dann offiziell gegründet. Mittlerweile hat sie über 60 Mitglieder aus 20 Ländern, die sich einmal im Jahr treffen – immer an einem besonderen Ort, wo sie vier bis fünf Tage Gespräche führen, aber auch zu besonderen Begegnungen mit ausgewählten Gastrednern aus der Bücherwelt einladen.

In diesem Jahr fand das Treffen zum ersten Mal in Deutschland statt – und die Gruppe hat jetzt erstmals auch eine deutsche Präsidentin: **Dr. Elisabeth Sandmann (Elisabeth Sandmann Verlag)** – was wir schon online auf www.buchmarkt.de gemeldet hatten. Sie will die Gruppe weiter zu einem wirklich internationalen Forum ausbauen.

Da fällt mir mein holländischer Verleger-Freund **Gerlag van Gendt** ein, der das Thema Internationalität wie kaum ein anderer lebt: Er hat nach Amsterdam in London, München und in Paris gearbeitet, war dann wieder in den Niederlanden einer der ersten „Packager“ der Branche, wurde dann Agent, anschließend Berater in Paris, Chicago, Warschau, Hamburg und Rom – und entwickelt seither Projekte in Moskau.

Als Verleger bei **Het Spectrum** hat Gendt für die holländische Buchbranche den **Boekentag** erfunden und dazu die Idee geboren, an diesem Tag auch die besten Bücher des Jahres auszeichnen zu lassen. Damals, das war Mitte der 80er-Jahre, wurde übrigens auch ein (sehr) junger **Bertelsmann**-Direktor für eine Lizenzausgabe des damals schon von ihm geleiteten **R&V**-Verlags ausgezeichnet. Das war **Wolfgang Kunth**; heute mit eigenem Karthografie-Programm erfolgreich. Die **AVRO** hat damals die festliche Preisverleihung im TV übertragen – und Gerlags Idee, die Preisträger vom Publikum wählen zu lassen und dazu einen Ehrenpreis für ein Lebenswerk zu ver-

leihen, war über Umwege (deswegen leider erst Jahre später) Vorbild für die **CORINE**.

Was wäre unsere Branche ohne Vorbilder. Auch **Dirk Rumberg** hatte mit der **SZ-Bibliothek** eine Königs-idee, die allerdings mittlerweile eine kaum noch zu überblickende Zahl von Nachfolgeprojekten hervorgebracht hat, die Gefahr laufen, sich gegenseitig zu karnalisieren.

Hauptgrund scheint mir zu sein, dass die Nachahmer nicht immer verstanden haben, dass zu Rumbergs Konzept ein hoher Qualitätsstandard gehört. Projekte, die das Vertrauen der Leser enttäuschen, tragen dazu bei, dass dieser neue Markt Gefahr läuft, bald wieder zu verschwinden. Das hat die Tonträger-Branche in den 70er-Jahren er-



Dr. Elisabeth Sandmann ist neue Präsidentin der internationalen Motovun Group

lebt, als Newcomer wie **K-Tel** und **Arcade** die Schubkraft von massiver TV-Werbung entdeckt hatten und Unmengen von LPs mit den aktuellen Hits (die man als Lizenz von allen Anbietern auf einer Scheibe hatte) verkauften. Das ging so lange gut, bis die Hersteller auf die Idee kamen, das eigene Material selber auszuwerten, auch wenn dann manche Hits der Konkurrenz zwangsläufig fehlten.

Die Folge: Wo vorher nur zwei Stapel mit TV-umworbener Ware vor den Läden standen, waren es kurze Zeit später zehnmals soviel; der Markt brach total zusammen.

Witzig ist in dem Zusammenhang, dass die Macher der **SPIEGEL-Bibliothek** ihre Titel montags auf der **FOCUS**-Bestsellerliste suchen dürfen, weil der **SPIEGEL** sie nach selbstauferlegten Kriterien nicht listet. Pech gehabt.

Verblüfft waren die beiden **Arche**-Verlegerinnen **Regina Vitali** und **Elisabeth Raabe**, dass es beim **DuMont Kalenderverlag** einen „Der klei-

ne Prinz Kalender 2007“ gibt, den DuMont fix & fertig in Frankreich eingekauft hat. Auf den Monatsblättern sind neben den Bildern aus dem Buch von **Antoine de Saint-Exupéry** auch Texte abgedruckt. Das Problem: Die weltweiten Bildrechte liegen bei der **Succession Antoine de Saint-Exupéry** (den Erben), die sie auf Kopfkissen, Postkarten, Geschirr und auf allen möglichen und unmöglichen Gegenständen vermarktet. Anstoß nehmen die beiden Verlegerinnen allerdings an den Texten, was zu einer Beschwerde an den Originalverlag **Gallimard** in Paris geführt hat. Denn die Texte sind urheberrechtlich geschützt und werden für die Schweiz und für Österreich seit mehr als 50 Jahren durch Arche, für Deutschland durch den **Karl Rauch Verlag (Patmos-Gruppe)** verwertet. Eine Antwort von Gallimard steht noch aus.

Der **CLUB Bertelsmann** hat sich (zum wievielten Mal?) eine „Frischzellenkur“ verordnet, auf die man große Hoffnung setzt („Jetzt müssen wir den Durchbruch schaffen“, hieß es auf der Buchmesse). Aber die Kur scheint Früchte zu tragen: Sichtbar wird das am Katalog, der nach totaler Runderneuerung tatsächlich frischer wirkt und mit deutlich erweitertem Umfang erscheint (der Weihnachtskatalog war 160 Seiten stark; die Dezember-Ausgabe wird 148 Seiten dick sein – im Vorjahr waren das nur 48 Seiten). Man spürt das Tempo des neuen Club-Chefs **Fernando „Turbo“ Carro**, der darauf drängt, die Bücher nach dem Vorbild seines spanischen Clubs **Circulo de Lectores** stärker zu inszenieren.

Vor allem aber wird deutlich, dass man eine Alternative zum Geschäft des Wettbewerbers sucht. Die könnte (das wird kolportiert) dazu führen, die Kaufverpflichtung deutlich zu lockern. Und man scheut offensichtlich auch keine Experimente mit

höheren Preisen: Die Premieren-Geschenkausgabe von „Das kupferne Zeichen“ war zum Preis von 29,95 Euro sofort ausverkauft...

Sachbuch-Tausendsassa **Kurt G. Blüchel** ist wieder einmal mehr grandios gescheitert (das erste Mal war vor über 20 Jahren mit seiner Buchhandlung in Bergisch Gladbach, auch ein weiterer Höhenflug später als **Tigris**-Verleger war nicht von Dauer): Für sein Buch „Bionik“ (**C. Bertelsmann**) hatte er 2005 die **CORINE** erhalten, gründete darauf gleich einen Verlag, um dem Thema Bionik mehr Öffentlichkeit zu verhelfen. Erstes (und bislang einziges) Buch im Programm dieses Verlages ist „Faszination Bionik“, ein opulenter Bildband, der auch „Die große Show der Naturwunder“ begleitet – ein sehr guter Anfangserfolg. Aber wieder gelang es ihm nicht zu beweisen, wie man es besser macht als die „anderen“ Verlage. Nach heftigem Streit mit seinem Partner über die weitere Entwicklung des Verlags (und des daraus resultierenden Finanzbedarfs!) hat er die Geschäfte niedergelegt und das Haus verlassen.